

Beiträge zur Systematik
der *Ichneumoninae stenopneusticae*. (Hym.) IV.

~ Von G. Heinrich, Borowki.

Euichneumon sarcitorius L., seine geographischen
Rassen und verwandten Arten.

Die Conspecies des *I. sarcitorius* L. ist durch morphologische Kennzeichen in Verbindung mit charakteristischen Färbungsmerkmalen gut genug gekennzeichnet, um die Zugehörigkeit einiger ihrer vikariierenden Formen schon heute erkennen zu lassen. Nahe verwandte Arten dieser offenbar uralten Gruppe scheinen über die ganze Welt verbreitet zu sein. Sie wird in Nordamerika durch *I. jucundus* vertreten, und Roman erwähnt eine hierher gehörige unbenannte Art aus den Sammlungen des schwedischen Reichsmuseums (♂♀), die auf der Insel Woodlark bei Neuguinea erbeutet wurde. Die Species *sarcitorius* L. neigt offensichtlich besonders zur Bildung geographischer Rassen und bietet daher die Möglichkeit, zoogeographische Studien zu machen. Ich möchte nachfolgend die mir bis jetzt erkennbar gewordenen Subspecies aufzählen und ebenso die nahe verwandten Arten, um eine Prüfung der systematischen Stellung der letzteren anzuregen.

Die Kennzeichen der Conspecies *sarcitorius* L.:

♀: Fühler kurz, fadenförmig, bereits das 6. Geißelglied etwa quadratisch. Kopf hinter den Augen wenig verschmälert. Wangen ziemlich stark erweitert. Mandibeln nicht stark zugespitzt, der untere Zahn durch eine kleine Kerbe nur schwach angedeutet. Postpetiolus nadelrissig. Gastrocölen von mittlerer Tiefe und

Größe. Die Behaarung der Hüften III ist variabel und als Kennzeichen ohne Wert.

Mindestens das 3. Tergit an der Basis schwarz. Nur das 6. Tergit weiß oder weiß gezeichnet, das 7. stets ganz schwarz.

♂: Hypopygium stark winklig vorspringend. Valvae externae breit, etwa geradlinig abgestutzt. Postpetiolus nadelrissig. Gastrocölen von mittlerer Größe und Tiefe. Das 3. Segment erheblich breiter als lang.

Schwarz mit veränderlichen gelblichen oder weißen Zeichnungen. Die Abdominaltergite mit weißlichgelben Hinterrandbinden, die sich auf Tergit 2 bis 4 über deren ganze Fläche verbreiten können.

Euichneumon sarcitorius sarcitorius L. Die Nominatform ist von Berthoumieu und Schmiedeknecht ausführlich beschrieben, so daß von einer Wiederholung abgesehen werden kann. Sie ist in Nordeuropa nicht selten und vom Gouvernement Tamboff in Zentralrußland (nach N. F. Meyer) im Osten, bis zu den Zentralpyrenäen (nach Seyrig) im Westen, und nach Süden bis Steiermark (nach Strobl) nachgewiesen. Das ♀ überwintert. Als Wirte sind *Diloba caeruleocephala* L. (Ratzeburg), *Hydroecia leucographa* Hb. (Mocsary) und neuerdings *Euzoa segetum* Schiff. (Meyer) angegeben worden.

Euichneumon sarcitorius pfankuchi Kiss. Diese durch rote Fühlerwurzel des ♀ gekennzeichnete Form kommt gelegentlich als Variation vor. Wie mir Herr Dr. Kiss persönlich mitteilte, ist sie in der ungarischen Tiefebene jedoch der geographische Vertreter der Nominatform.

Euichneumon sarcitorius caucasicus Meyer. Ich habe diese Unterart bereits in der Bearbeitung der Ichneumoniden aller den „Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna Nordpersiens nach der Ausbeute der Elburs-Expedition von G. Heinrich und Dr. M. Dammholz anno 1927“ behandelt. Sie unterscheidet sich von der Nominatform im männlichen Geschlecht wenig, im weiblichen Geschlecht durch ausgedehnte hellgelbe Färbung des 2 und 3. Tergits. Als Verbreitungsgebiet ist bis jetzt der Kaukasus und Nordpersien bekannt.

Euichneumon sarcitorius turcestanicus subsp. nova. In den Sammlungen des Zoologischen Museums in Moskau fand ich 1 ♀ des *sarcitorius* L., welches von den bekannten Formen sehr erheblich abweicht. In der gelben Grundfarbe des 2. und 3. Tergits stimmt es mit subsp. *caucasicus* Meyer überein, unterscheidet sich von dieser jedoch durch rote Färbung aller Hüften

und des 1. Segments, sowie das Fehlen jeder schwarzen Zeichnung an der Endhälfte der Schenkel III.

Da eine ähnliche Färbungsvariation bisher weder bei der Nominatform beobachtet wurde, noch sich bei den zahlreichen Stücken des *caucasicus* Meyer auch nur angedeutet findet, die ich in Persien sammelte, glaube ich in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß es sich hierbei um das Kennzeichen eines östlicheren geographischen Vertreters handelt.

Fundort: Turkestan, Syr-daja-Gebiet.

Die verwandten Arten:

Euichneumon repetitor Kriechb. ist vermutlich in die *Conspecies sarcitorius* L. mit einzubeziehen, doch können erst weitere Sammelergebnisse zu einem endgültigen Urteil führen.

Typischer Fundort: Französische und spanische Südküste.

Euichneumon corsus Kriechb. Trotz der dunklen Grundfarbe des Abdomens vielleicht ebenfalls ein geographischer Vertreter des *sarcitorius* L.

Typischer Fundort: Korsika.

Euichneumon lautatorius Desv. Berthoumieu und Schmiedeknecht betrachten diese Art als Variation des *sarcitorius* L. Morley hält sie für spezifisch getrennt. Tatsächlich sind morphologische Unterschiede zwischen *lautatorius* Desv. und *sarcitorius* L. nicht zu entdecken. Ich glaube jedoch trotzdem, daß Morleys Auffassung die richtige ist, denn *lautatorius* Desv. ist in beiden Geschlechtern typisch verschieden von *sarcitorius* L. gefärbt, ohne daß Übergänge vorkommen, und außerdem tritt *lautatorius* Desv. sehr lokal auf, meistens aber in Gegenden, wo auch *sarcitorius* L. vorkommt, so daß die Möglichkeit geographischer Vertretung nicht besteht.

Euichneumon veressi Kiss (Syn. *Amblyteles veressi* Kiss). Die Type wurde von mir in der Sammlung des Herrn Dr. Kiss besichtigt und eine Cotype mir freundlichst überlassen. Beide ♀ stimmen morphologisch und habituell mit *Euichn. sarcitorius* L. überein. Sie sind jedoch mindestens um ein Drittel kleiner und außerdem durch die schwarze Grundfarbe des 2. und 3. Tergits und deren weiße Hinterrandbinden koloristisch auffällig verschieden. *E. veressi* Kiss scheint mir eine dem *sarcitorius* L. nahe verwandte, aber gut unterschiedene Species zu sein.

Fundort: Siebenbürgen.

Barichneumon disparis Poda *monachae* var. nov.

Ob es sich nur um eine Aberratio oder vielleicht eine durch den Wirt als einen besonderen ökologischen Faktor bedingte kon-

stante Form handelt, muß vorläufig dahingestellt bleiben. In jedem Fall ist die Abweichung von der Stammform so beträchtlich, daß sie benannt zu werden verdient.

♂: Grundfarbe wie bei der Stammform. Fühler, Stirn, Schläfen, Mesonotum, Mediansegment, obere Hälfte der Mesopleuren und des Prothorax, Hüften III z. T., Schenkel III größtenteils, Petiolus, Segment 4 größtenteils und Segment 5—7 ganz schwarz. Hellgelb sind: das ganze Gesicht, Unterseite des Schaftes, Wangen, Hüften I und II, Unterseite des Thorax, Collare, Linie vor den Flügeln, Tegulae und Scutellum. Mesonotum mit 2 verschwommenen roten Längsstreifen.

1 Exemplar (Typus) aus *Lymantria monacha* L., Nordpolen.

♀: Stimmt mit den obigen Färbungsmerkmalen des ♂ überein und weicht von ihm durch schwarze Färbung der Unterseite des Thorax ab.

1 Exemplar aus dem Ural.

~~*Esophanes occupator*~~ Grav. ♂.

In der Literatur wird als sicheres Merkmal für das ♂ des *E. occupator* Grav. die rote Färbung seiner Schenkel III mehrfach erwähnt. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß in seltenen Aberrationen auch eine dunkle Färbung der Schenkel III vorkommt.

Euichneumon decipiens Holmgr. ♂ = *Euichneumon caedator* Gr. ♂.

Herr Dr. Hedicke überließ mir freundlichst eine Reihe von ihm bei Budapest am 7. September 1927 gesammelter Schlupfwespen, darunter eine *Euichneumon*-Species, die in beiden Geschlechtern vertreten war. Die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter ergibt sich aus einer Reihe von analogen Merkmalen. Insbesondere läßt die ausgedehnte weiße Färbung der letzten Tergite des ♀ darauf schließen, daß eine analoge weiße Zeichnung auch dem ♂ eigen ist, was auch tatsächlich zutrifft. Das gleichzeitige Auftreten am gleichen Ort ist für die Bestätigung der Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter von größter Bedeutung.

Das ♂ ist mit *I. decipiens* Holmgr. ♂ identisch, das von Thomson als *I. caedator* beschriebene und in die Synonymie von *I. decipiens* Holmgr. ♂ gestellte ♂ war also tatsächlich das richtige zu *I. caedator* Grav ♀ gehörige ♂, denn die am 7. September bei Budapest erbeuteten ♀♀ gehören zur letztgenannten Species. Die Zusammengehörigkeit beider Geschlechter hatte auch Holmgren richtig erkannt: das ♀ seines *I. decipiens* findet sich richtig in der Synonymie des *I. caedator* Gr. Berthoumieu hat letztgenannter Art nur ein falsches ♂ beigegeben, anstatt die Beschreibung des *I. decipiens* Holmgr. ♂ zu übernehmen und *I. decipiens* Holmgr. ganz

als Synonym zu *caelator* Gr. zu stellen. Die Zugehörigkeit des von Berthoumieu zu *I. caelator* Gr. gestellten ♂ erschien allerdings schon ihm selbst zweifelhaft, da er es mit Fragezeichen versah. Zweifellos handelt es sich bei diesem ♂ um eine Variation, deren richtige Zugehörigkeit schwer zu entscheiden ist.

Euichneumon latitarsis Roman *baicalensis* subsp. nov.

Die Nominatform wurde von Roman in „Entomol. Ergebnisse der schwed. Kamtschatka-Expedition 1920/22“ (Ark. Zool. Bd. 19 A, Nr. 7, p. 5/6) beschrieben. Sie ist durch die erweiterten Tarsen und die schwach zugespitzte Fühlergeißel mit auffallend gedrungenen Gliedern gekennzeichnet. Ich hatte Gelegenheit, die Type mit dem vorliegenden Exemplar zu vergleichen. Die vorderen und mittleren Tarsen der Type des *latitarsis* Roman schienen mir ein wenig mehr verbreitert zu sein. Ein morphologischer Unterschied war im übrigen nicht zu finden.

Subsp. nova *baicalensis* ist von der Nominatform verschieden durch rote Zeichnung des Abdomens. Und zwar ist bei dem einen der mir vorliegenden Exemplare das 2. Segment und die Seiten des dritten rot gefärbt, bei dem anderen nur das 2. Segment. Die von Roman am Schlusse seiner Originalbeschreibung des *latitarsis* ausgesprochene Vermutung: „Vielleicht kann die Hinterleibsmitte, wie bei *hypolius*, auch rot gezeichnet vorkommen“, war also zutreffend.

2 ♀♀ aus der Gegend des Baikal-Sees.

Amblyteles radoszkowskii Berth. ♂♀.

Wegen der zugespitzten Mandibeln, denen der untere Zahn fehlt, wäre diese Art zum Genus *Triptognathus* zu stellen. Das ♀ weicht jedoch habituell von den hierher gehörigen Arten erheblich ab, und das ♂ besitzt ein ziemlich breit zugerundetes Hypopygium. Ich belasse die Species daher vorläufig im Sammelgenus *Amblyteles*.

♀. Mir liegen 4 Exemplare aus Armenien und 1 aus Turkestan vor. Zu Berthoumieus Beschreibung des ♀ ist nur wenig hinzuzufügen:

♂ Fühler auffallend schlank, das 10. Geißelglied quadratisch, Geißel in der oberen Hälfte ein wenig abgeflacht und verbreitert und dann lang zugespitzt. Mandibeln zugespitzt, einzählig. Kopf hinter den Augen auffallend stark verschmälert, hinter den Nebenaugen abschüssig. Postpetiolus stark runzelig punktiert, man könnte auch sagen „unregelmäßig nadelrissig“. Gastrocölen sehr flach. Schienen gedörnelt.

Die Färbung der inneren Orbiten ist mehr rötlich als gelb. Die Fühlergeißel ist bei dem turkestanischen und einem armenischen Exemplar von roter Grundfarbe, bei den 3 übrigen armenischen Stücken schwarz.

Var. Bei dem turkestanischen Stück ist das ganze Gesicht rot.

♂. Das ♂ ist bis jetzt, soweit mir bekannt, noch nicht beschrieben worden. Ich erhielt in einer Determinandensendung 8 ♂♂, deren Zugehörigkeit zu dieser Species zweifellos ist.

Fühler lang, dünn, borstenförmig, höchstens die Spitzenglieder unmerklich knotig erweitert. Bildung des Kopfes und der Mandibeln wie beim ♀. Sculptur des Postpetiolus ebenfalls wie beim ♀. Gastrocölen flach, Thyridien verlängert. Scutellum rundlich erhaben, Mediansegment von grober, runzlicher Skulptur. Area supero-media etwa quadratisch, etwas unregelmäßig begrenzt. Costula schwach angedeutet. Hypopygium ziemlich breit zugerandet.

Gelb sind: das ganze Gesicht mit Palpen und Mandibeln, der ganze Schaft, die inneren Orbiten, Collare, Tegulae, Linie vor und unter den Flügeln, Scutellum, die Grundfarbe des 2. und 3. Tergits, Hüften I und II, Trochantere I bis III, Schenkel, Schienen und Tarsen I und II. Segment 4 bis 7, Fühler, Schenkel, Schienen und Tarsen III rötlich. Der breite Hinterrand von Tergit 2 und 3 und der Rest schwarz. Die 8 der Beschreibung zugewiesenen ♂♂ stammen vom Araxes in Armenien. Die Allotype befindet sich im Naturhistorischen Museum in Jaroslaw am Don, Paratype in meiner Sammlung.

Amblyteles elongatus Meyer = *Limerodes unilineatus* Grav.

In Rev. Russe Ent., XX, 1926, gibt N. F. Meyer unter der neuen Bezeichnung *elongatus* eine zweifelsfreie Beschreibung des *A. unilineatus* Gray. Der Autor stützt seine neue Art auf die Skulptur des Postpetiolus, welche bei seiner Type deutlich nadelrissig ist, nach Gravenhorst aber punktiert sein soll. Über den nicht arttrennenden Wert dieses Merkmales habe ich meine Meinung bereits ausgesprochen und an Beispielen belegt. Tatsächlich ist die Skulptur bei weitaus den meisten Stücken des *unilineatus* Grav., welche ich zu besichtigen Gelegenheit hatte, deutlich nadelrissig.